

An: [kundendienst@orf.at](mailto:kundendienst@orf.at) sowie [leser@kronenzeitung.at](mailto:leser@kronenzeitung.at) (Das freie Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Untenstehend mein Leser- bzw. Zuschauerbrief zu:

**ORF Report 14.11.23 - Geschlechtervielfalt – Gibt es nur Mann und Frau?**

Sabina Riedl und Miriam Ressi gehen in diesem Beitrag der Frage nach wie zeitgemäß das binäre Geschlechtersystem sei.

Es ging dabei allerdings nicht um Fortpflanzung und der biologischen Tatsache, dass es beim Menschen, so wie übrigens bei allen anderen Säugetieren, Männchen und Weibchen gibt, die sich hinsichtlich ihrer Fortpflanzungsorgane unterscheiden.

Nein, wir hören von rosa und blau, von Barbie und Ken und einem, laut Redaktion „Dualen Adam und Eva System“ – Euer Ernst lieber ORF?

Es kommen einige - meiner Meinung nach - äußerst reaktionäre Ansichten unwidersprochen zu Wort. (Längst überholt geglaubte) Geschlechterrollen sowie Ausdruck und Kleidung wären eindeutig einem Geschlecht zuordenbar und daher brauche es neue (Geschlechts)Kategorien.

Kennt man beim ORF tatsächlich den Unterschied zwischen biologischem Geschlecht und geschlechtlichen Stereotypen oder gesellschaftlichen Rollenzwängen nicht? Gibt es jetzt wieder eine richtige und falsche Art und Weise Mann oder Frau zu sein? Da waren wir in den 70ern und 80ern eindeutig weiter.

Wir lernen des Weiteren, dass 1,7% (seriöse Forschung spricht von 0,02-0,05%) der Bevölkerung Merkmale beider Geschlechter aufweisen. Dass die Varianten der Geschlechtsentwicklung (DSD bzw. intersex) im Normalfall sehr wohl einem der beiden Geschlechter zuordenbar sind bleibt leider unerwähnt. Genauso unerwähnt bleibt, dass in Österreich Personen mit nachgewiesener Variante zwischen 6 Möglichkeiten beim Geschlechtseintrag ins Personenstandsregister wählen können.

Stattdessen wird der Mangel an eigener Schuhmode für Intersex-Personen beklagt.(!)

Der Beitrag strotzt von ideologisch geprägter Fehlinformation, die im ORF so nicht vorkommen darf. Und Kritiker der hier propagierten Identitätspolitik wären automatisch im politisch rechten Lager zu verorten.

*Name der EGGö Redaktion bekannt*

---

*Anmerkung EGGö Redaktion: Und hier die Antwort auf die Antwort von ORF (Diese wurde uns nicht weitergeleitet, da bedenken ob es erlaubt ist E-Mail anderer zu veröffentlichen)*

An: [sabina.riedl@orf.at](mailto:sabina.riedl@orf.at) und [miriam.ressi@orf.at](mailto:miriam.ressi@orf.at)

**Re: ORF Report 14.11.23 - Geschlechtervielfalt – Gibt es nur Mann und Frau?**

Sehr geehrte Frau Riedl,

ich bedanke mich, dass Sie sich die Zeit genommen haben auf meine Kritik Ihres Beitrages zu antworten.

Gerne möchte ich näher auf Ihre Behauptungen eingehen:

Die Erkenntnisse der (Natur)Wissenschaften (Biologie) gehen nach wie vor von einem binärem Geschlechtersystem aus, auch wenn Sozialwissenschaften und Genderwissenschaften\*\* oder einzelne Wissenschaftler wie die im Beitrag zu Wort gekommene Verhaltensbiologin dies anders sehen.

Siehe auch Stellungnahme von Nüsslein-Vollhard EMMA <https://www.emma.de/artikel/viele-geschlechter-das-ist-unfug-339689>.

**\*\*Zu den Genderwissenschaften ist dieser Artikel auf Zukunft.at übrigens sehr erhellend:**  
<https://archive.is/JJBMh> (auch wenn das jetzt nicht vorliegendes Thema ist - sollte trotzdem jede Frau gelesen haben).

Was Sie in Ihrem Beitrag und in Ihrer Antwort unhinterfragt wiedergeben nennt sich übrigens Identitätsideologie.

Teile davon nachträglich als Ironie zu bezeichnen, lässt vermuten, dass Sie (noch) nicht sonderlich tief in diese Debatte eingedrungen sind, sondern lediglich die Sichtweise einer Seite unkritisch übernommen haben.

Die Oberflächlichkeit des ORF-Reports spiegelt sich leider auch in Ihrer Antwort wider.

Insbesondere der (ärgerliche) letzte Satz ist ein schlichtes Wiederkäuen einer (bereits zigfach gehörten) identitätspolitischen Floskel:

"Denn warum sollten sich Menschen, die sich eindeutig einem Geschlecht zugehörig fühlen ..."

1. Woran bitte erkennt man ob sich jemand anders seinem Geschlecht "eindeutig" zugehörig fühlt? (Ihre Annahme / Vorurteil gegenüber Kritikern?)

2. Was genau bedeutet es überhaupt sich "einem/seinem Geschlecht zugehörig fühlen", WAS genau ist damit gemeint?

3. Inwieweit ist es für andere relevant ob sich jemand seinem eigenen Geschlecht zugehörig fühlt?

Sind rhetorische Fragen - ich erwarte keine Antwort darauf.

Allerdings wäre für mich interessant, wo genau Sie meinem Schreiben eine Entrüstung über eine kleine Minderheit (die sich nicht kategorisieren lässt oder deklarieren möchte), entnehmen? Mit anderen Worten, welcher Teil von "es gibt keine richtige oder falsche Art und Weise Mann oder Frau zu sein" war für Sie unverständlich?

Damit war gemeint, dass eine Frau sehr wohl maskulin sein kann oder ein Mann feminin oder beide irgendwas dazwischen. Und Nicht-Konformität gegenüber überholten Rollenklischees und Stereotypen, für mich etwas Positives und Begrüßenswertes sind. All das ändert jedoch nichts am tatsächlichen Geschlecht der Personen.

Identitäten gibt es übrigens so viele wie es Menschen gibt und nicht nur zwei ;-)

Meine Frage ob Sie den Unterschied nicht kennen, blieb leider unbeantwortet.

Zu dem von Ihnen verlinkten Artikel stellt sich mir die Frage ob Sie ihn selbst gelesen haben - in diesem ist nicht nur von intersex die Rede, sondern es werden sämtliche Varianten der Geschlechtsentwicklung erwähnt bzw. miteinbezogen. Da im ORF-Report konkret von 1,7% die Rede war, nahm ich ursprünglich an, Sie bezogen sich auf die Aussage von Fausto-Sterling, die hier kritisiert wird: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/12476264/>

Sie können natürlich gerne jegliche genitale Fehlbildung z.B. Vaginalatresie bei Frauen oder Hodenhochstand bei Männern als Intersex interpretieren, inwieweit so jemand für Sie nicht mehr eindeutig männlich bzw. weiblich ist bzw. schon irgendwo dazwischen zu verorten sei, wäre dann allerdings interessant.

Zum Abschluss möchte ich nochmals betonen, dass meine "Entrüstung" nicht einer kleinen Minderheit gilt (die bitte so leben soll wie sie möchte und sich auch so identifizieren darf wie sie möchte), sondern dem einseitigen und oberflächlichen Zugang Ihres Beitrages und auch Ihrer Antwort, die leider vermuten lässt dass Sie meine Kritik entweder nicht wirklich gelesen oder inhaltlich gar nicht verstanden haben.

*Name der EGGö Redaktion bekannt (darauf wurde seitens der ORF Mitarbeiterinnen nicht mehr geantwortet)*